

Eingangspreise: Die einpolige Stelle oder deren Raum aus Stadtbild Wiesbaden 20 Pf., aus Frankfurt 20 Pf., aus dem Auslande 40 Pf. Im Veramittel: die Stelle aus Stadtbild Wiesbaden 10 Pf., aus Frankfurt 10 Pf., aus dem Auslande 20 Pf. Bei Wiederkäufen nach dem aufsteigenden Tarif. Für Plagiaten wird keine Garantie übernommen. Bei vorangeführter Bezeichnung der Inventurenkategorien durch Frage, den Konturdesignierten usw. wird der bemittelte Rabatt herabgesetzt.

Amthliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.
 Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Martinstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnements) Nr. 199. Redaktion Nr. 132.
 Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 8, Postfach 12.

92x. 237

Mittwoch, 9. Oktober 1912.

27. 34179073

Angesichts der augenblicklich außerordentlich gespannten Lage hat sich doch die österreichische Kriegsverwaltung entschlossen, mit einer Forderung von neuen militärischen Krediten in Höhe von 450 Millionen Kronen an die Delegationen heranzutreten. Der Ministerrat ist gegenwärtig verammelt. Es heißt, daß ein Teil der neu anzufordernden Militärkredite, und zwar etwa 100 bis 150 Millionen Kronen, für Erweiterungen der Kriegsmarine bestimmt sind. Zur Neuanschaffung von Waffen aber ist ein Betrag

nicht in Aussicht genommen, da Heer und Marine vollständig den modernen Anforderungen genügen. Dagegen sollen die Aufwendungen in erster Linie der Ausgestaltung der Artillerie, der technischen und Berlehrstruppen und des Flieger- und Automobilkorps dienen.

Enttäuschung an der Seine.

In Pariser diplomatischen Kreisen ist man von der Wendung zum Schlimmen, die die Ereignisse durch die Kriegserklärung Montenegros genommen haben, sehr überrascht. Der Erfolg, den die französische Diplomatie durch die Einigung der Großmächte errungen zu haben glaubte, hatte einen unerschütterlichen Optimismus hervorgerufen. Durch amtliche Depeschen war die Tatsache der Kriegserklärung Montenegros bereits am Vormittag bekannt gegeben worden, doch entschloß der das Auswärtige Amt erst am Nachmittag, die Nachricht offiziell zu bestätigen, da zu dieser Zeit Depeschen der französischen Geschäftsträger in Belgrad und Konstantinopel eintrafen, die übereinstimmend die Nachricht von der Kriegserklärung Montenegros und der Abberufung des montenegrinischen beziehungsweise türkischen Geschäftsträgers übermittelten.

Albion auf der Wacht.

Vier Kreuzer des englischen Mittelmeergeschwaders sind, wie ein Telegramm aus Gibraltar, 8. Okt., meldet, von dort nach Malta in See gegangen.

Die bayerische Mainkanalisation.

München, 8. Okt. In einem Nachtrag zum Budget für 1912/13 sind in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten für die Kanalisierung des Mains von Hanau bis Aschaffenburg und für die Errichtung einer Umfahranlage bei Leiden als erste Rate 3 Mill. M. angesetzt. Die Mittel für die erste Rate von 3 Mill. M. sollen auf allgemeine Staatsanleihen übernommen werden. Einmalig ist ein Antrag Dr. Caselmann (Liberal) und Genossen, die Regierung zu ersuchen, die Fragen der Mainkanalisation über Aschaffenburg hinaus auf das Energische zu fördern. Die Handelskammer Würzburg petitioniert im Namen mehrerer interessierter Städte und Gemeinden im gleichen Sinne. Dem Antrage Caselmann hat der Ausschuss zugestimmt. Die Petition war der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen worden.

Abg. Huber (Liberal) begrüßt es, daß mit der Vorlage endlich ein Schritt weiter gemacht werde in der Mainkanalisation. Er erklärt namens seiner Partei die Zustimmung zu der Nachtragssforderung. Redner verlangt dann, daß alle Zugeständnisse, die Preußen Bayern jetzt gemacht habe, festgelegt werden sollen durch Gesetz, damit Bayern keinen Schaden erleide für den Fall, daß Artikel 2 des Schiffabgabengesetzes nicht zur Durchführung komme. Wenn Bayern sich nach dieser Richtung hin nicht sichere, könne Preußen Bayern ganz empfindlich schädigen dadurch, daß es auf dem Untermain Abgaben einführe, die die Vorteile für den kanalisierten Obermain vollkommen ausheben würden. Redner würde es für einen großen Fehler halten, wenn bei Kreuzwertheim der Endpunkt für die zukünftige Mainkanalisation festgelegt werde. Abg. Hartmann (Warenbund) tritt für eine baldige Weiterführung des Kanals über Aschaffenburg hinaus bis Bamberg ein. Abg. Oel (Ztr.) ist der Ansicht, daß nicht nur Bayern an der Fortsetzung der Mainkanalisation Vorteile habe, sondern auch Preußen und die Rheinlande, weil der Verkehr auf der zu bauenden Strecke ein Importverkehre sein würde, da hauptsächlich Waren aus Preußen eingeführt und hierdurch in erster Linie der rheinische Kohlenabfuhr gefördert würde. Abg. Seckler (Ztr.) erklärt seine Zustimmung zu dem Antrage Dr. Caselmann auf Weiterführung der Kanalisierung über Aschaffenburg hinaus. Abg. Haberlein (Liberal) begründet das Projekt als den Anfang zu einer großzügigen Wasserstraßenpolitik, wodurch eine Erleichterung des Güterverkehrs eintrete. Minister Frhr. v. Soden gibt der Hoffnung Ausdruck, daß beide Kammern des Landtages dem großen Werk von eminenter wirtschaftlicher Bedeutung ihre Zustimmung geben, dessen Wirkungen nur eintreten würden, wenn auch die preussische Strecke von Offenbach bis Hanau kanalisiert sei. Er glaube sicher, daß im preussischen Landtage dieser Teil des Kanals die Zustimmung finden werde.

Die Nachtragssforderung wird darauf einstimmig bewilligt und der Antrag Caselmann angenommen.

Rundschau.

Das Kaiserpaar in Cadixen.

Das Kaiserpaar, die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim sind gestern vormittag vom Bahnhof Groß-Rohrheim nach Königshagen abgereist.

Die kaiserlichen Herrschaften trafen gestern Mittag in Königshagen ein. Der Kaiser begab sich nach der Kaserne des Grenadier-Regiments Nr. 3, wo er im Kreise der Offiziere das Frühstück einnahm. Die Häuser der Stadt trugen Fahnenhonneur, die im Hafen liegenden Schiffe haben über die Toppen geflaggt.

Um 3 Uhr 15 Min. schied das Kaiserpaar die Fahrt nach Cadixen fort, wo die Ankunft um 5 Uhr 25 Min. erfolgte.

Interpellation wegen der Fleischsteuerung.

Die Abg. Dr. Friedberg und Schiffer haben mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion folgende Interpellation im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht:

Ist die Königl. Staatsregierung in der Lage, darüber Auskunft zu erteilen,

a) in welcher Art und mit welchem Erfolg die von ihr angekündigten vorübergehenden Maßregeln gegen die Fleischsteuerung zur Ausführung gelangt sind,

b) welche Maßnahmen sie im einzelnen zur Steigerung der inländischen Fleischproduktion zu treffen gedenkt, um der Fortdauer oder baldigen Wiederkehr der Fleischsteuerung vorzubeugen.

Abgeordneter Gylling.

Die Königsberger „Hartung'sche Zeitung“ meldet vom 8. Okt.: Landtagsabgeordneter Justizrat Gylling ist heute vormittag in München, wo er seit längerer Zeit krank war, im Alter von 53 Jahren gestorben.

Robert Gylling war am 29. Dez. 1858 zu Gut Dziubien (Kr. Johannisburg) geboren, seit 1890 war er Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht Königsberg. Er wurde 1903 für Königsberg-Richtungen in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt, wo er sich der freisinnigen Volkspartei anschloß. 1907 wurde er für Königsberg-Stadt in den Reichstag gewählt; bei den Januarwahlen dieses

Jahres unterlag er dem Sozialdemokraten Haase. 1910 hatte er sich der fortschrittlichen Volkspartei angeschlossen. Bei den Landtagswahlen 1908 wurde der Verlorer mit den beiden anderen liberalen Kompromißkandidaten Krause (natlib.) und Paschke (fr. V.) nahezu einstimmig gewählt, da sich die Wahlmänner der Minoritätsparteien der Abstimmung enthielten.

Die Abonnentenversicherung.

Aus Berlin, 8. Okt., wird uns gemeldet: Im Esplanadehotel tagte eine Versammlung der Zeitungsverleger, die einstimmig die „Vereinigung für Abonnentenfürsorge“ gründete. Die Vereinigung verfolgt den Zweck, das Verständnis für die gegenwärtige, soziale Einrichtung der Abonnentenversicherung zu fördern und die Angriffe gegen dieselbe zurückzuweisen. Die Versammlung war von Zeitungsverlegern aus allen Teilen Deutschlands besucht. In den Vorstand wurden gewählt Verleger aus Braunschweig, Stuttgart, Stettin, Kiel, Chemnitz und München.

Zur Hansa-Woche.

Auf zahlreiche Anfragen teilt die Geschäftsstelle des Hansa-Bundes bezüglich des Programms der Hansa-Woche, die vom 11. bis 17. November im Admiralspalast in Berlin stattfindet, mit, daß gelegentlich derselben die Zusammenberufung des Industriekongresses des Hansa-Bundes, des Handwerkerkongresses, der Submissionszentrale, des Detailistenkongresses und des Zentralauschusses für die Angelegenheiten der Arbeiter erfolgt wird. Ferner ist eine Zusammenberufung des Präsidiums, Direktors sämtlicher Vorstände der Zweigorganisationen des Hansa-Bundes, der Vertrauensmänner und der Geschäftsführer vorgesehen. Außer geistlichen Veranstaltungen werden ferner Vorträge durch größere gewerbliche und industrielle Unternehmungen gehalten. Die Einzelprogramme gelangen noch zur Veröffentlichung. Gleichzeitig werden in der Zeit vom 11. bis 17. November eine große Zahl der dem Hansa-Bunde angeschlossenen wirtschaftlichen Verbände ihre Verbandssitzungen und Tagungen in Berlin abhalten. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor. Ueber Einzelheiten gibt die Zentralstelle des Hansa-Bundes, Dorotheenstr. 26, nähere Auskunft.

Verband für internationale Verständigung.

In der gestern sehr zahlreich besuchten Versammlung, der letzten öffentlichen Versammlung des Verbandes für internationale Verständigung in Heidelberg, behandelte Geh. Rat Professor Karl Lamprecht-Weipzig unter wiederholtem lebhaften Beifall das Thema „Die auswärtige Kulturpolitik und die Geschichtswissenschaft“. In der Einleitung zu seinen wissenschaftlichen Ausführungen verwahrte sich der Redner gegen die mißverständliche Auffassung einer geistigen Auserkennung (des Barons d'Estournelles de Constant, Red.) über die sogenannte „elias-lothringische Frage“. Mit Bezug auf diese Auseinandersetzung nahm der Verhandlungsleiter und Verbandsvorsitzende Geh. Rat Dr. Ritter v. Ullmann-München Anlaß, im Namen des Zentralvorstandes folgende Erklärung zu verlesen: Um Mißverständnissen vorzubeugen, stellt der Vorstand des Verbandes fest, daß er durchaus auf dem Standpunkt steht, daß es keine internationale „elias-lothringische Frage“ gibt und daß von seiten des Verbandes eine solche Behauptung nicht aufgestellt worden wäre.

Weitere ebenfalls beifällig aufgenommene Vorträge hielten Prof. Dr. Walther Schilling-Marburg über „Die wichtigsten Aufgaben des Völkerrechts“ und Prof. Dr. Martin Rade-Marburg über den Beitrag der Kirchen zur internationalen Verständigung. — Um 1 Uhr schloß der offizielle Teil der Tagung.

Der Prozeß gegen den römischen Königsattentäter.

Vor dem Schwurgericht begann gestern, wie aus Rom gemeldet wird, der Prozeß gegen den Anarchisten Alba, der am 14. März den Anschlag gegen den König verübte. Der Angeklagte ist wegen Mißhandlung seiner Mutter und wegen Diebstahls verurteilt. Die Sitzung war mit der Verlesung des Urteils beschlußend ausgefallen, aus welchem hervorgeht, daß der Angeklagte beabsichtigte, den König durch einen Bombenwurf zu töten und dann Selbstmord zu begehen.

Die Einnahme von Leon.

Nach einem in New-York eingegangenen Telegramm aus San Juan del Sur verloren die Amerikaner bei der Einnahme der Stadt Leon 2 Marine-Infanteristen und 2 Matrosen, während von den Insurgenten etwa 50 Mann getötet wurden.

Schule und Kirche.

Die Denkschrift der preussischen Bischöfe gegen das Jesuitengesetz.

Ist von sämtlichen deutschen Bischöfen außer von den bayerischen unterzeichnet. Sie weist unter Bezugnahme auf die Denkschriften von 1872 und 1890 alle Vorwürfe gegen den Jesuitenorden zurück. Seine Statuten blieben ganz im Rahmen der kirchlichen Lehre. Das Jesuitengesetz bedeutete eine Rechtsverletzung. Die Jesuiten seien nicht Störer des konfessionellen Friedens, sondern Verteidiger der eigenen Konfession, wozu sie berechtigt seien im Hinblick auf die Organisationen, die die Evangelisierung der Katholiken zur Aufgabe hätten. Die sogenannte öffentliche Meinung dürfe, da sie künstlich erzeugt werde, nicht bei dem Urteil über die wohlverordneten Rechte des Ordens herangezogen werden. Missionen seien nicht die Tätigkeit von Orden; sie seien auch nicht den Jesuiten eigentümlich. Zum Schluß spricht die Denkschrift die zuverlässige Erwartung aus, daß der Bundesrat der Aufhebung des Gesetzes zustimmen wird.

Der Protestantenbund.

am 16. September in Dortmund bei einer Protestantenversammlung gegen die Verurteilung Traubs gegründet, sammelt einen Protestantenfonds, der dienen soll „zur Verbeugung in ganz Deutschland und zur Unterstützung der Opfer der Freiheit für die Ideen des freien Protestantismus“. Sammelstellen sind: Dresdener Bank und ihre Filialen; das Büro des Deutschen Protestantenvereins, Berlin W 35, Steglitzerstraße 68; der Verlag des Protestantenblattes, Berlin-Schöneberg, Eisenacherstr. 45; der Verlag der Christlichen Freiheit (Georgi) in Bonn, und das Generalsekretariat für den Verband der Freunde evangelischer Freiheit in Rheinland und Westfalen, Köln a. Rh., Mainzerstr. 18.

Unterzeichnet ist der Aufruf u. a. auch vom Liberalen Nassauischen Unionsverein.

Aus den Kolonien.

Tabak in Südwest. Das Gouvernement für Deutsch-Südwestafrika erläßt eine Ausschreibung der Lieferung von 5000 Beutel = 20 Zentner Eingeborenentabak. Damit unternimmt das Gouvernement einen Versuch größeren Stills mit der Eingebürgerung südwestafrikanischen Tabaks

unter den in behördlichem Dienst stehenden Eingeborenen. Wie der „Südwestbote“ schreibt, kommen ursprünglich als Bewerber um die Lieferung lediglich die kaufmännischen Kreise, nicht aber die Tabakbauer in Betracht. Dieser berechtigten Vorstellung hat das Gouvernement Gehör geschenkt und erklärt, die Lieferung von 20 Zentnern Tabak nicht an einen Lieferanten zu vergeben, sondern möglichst weite Produzententriebe zu berücksichtigen. Als Mindestgrenze werden rund 500 Beutel = 2 Zentner Tabak angenommen.

8. Christlicher Gewerkschaftskongreß.

Die Verhandlungen des 8. Christlichen Gewerkschaftskongresses leitete eine Begrüßungsversammlung im Zoologischen Garten ein, zu der Vertreter der Regierung, der Stadt, sowie verschiedene Abgeordnete und die Führer der christlichen Gewerkschaftsbewegung nahezu vollständig erschienen waren. Nach einer längeren Ansprache des Reichstagsabgeordneten Behrens wurde ein Begrüßungsschreiben des Reichskanzlers bekannt gegeben, worauf der Vorsitzende des Reichstagsabgeordneter Schiffer einen Rückblick auf den Bergarbeiterstreik gab, an dem sich die christlichen Gewerkschaften nicht beteiligt haben und in welchem er hervorhob, daß die Ansichten der christlichen Gewerkschaften durchaus gute zu nennen seien, da sie heute bereits eine halbe Million Mitglieder zählen. — Bischof Schärer (Dresden) hob hervor, daß tatsächlich ein gesundes Zusammenarbeiten innerhalb der christlichen Gewerkschaften möglich ist, wenn mit wahrer Liebe gearbeitet werde.

Nach dem vom Generalsekretär Stegerwald bekannt gegebenen Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl rund 350.000. Der Bericht behandelte weiter die Reichsfinanzreform, die Reichsversicherungsordnung und ganz besonders die Stellung zu den freien Gewerkschaften. Der Referent fügte seinen Ausführungen noch an, daß die christlichen Gewerkschaften weitergehende Bestimmungen zum Schutze der Arbeitswilligen ablehnen, da die jetzigen Bestimmungen vollständig ausreichen. In der Diskussion wurde ein entschiedeneres Vorgehen der Reichsregierung gegen die Fleischerzeugung, sowie die Forderung nach Aufhebung bzw. Ermäßigung der Rölle und endlich auch das Verhalten der gelben Gewerkschaften bei dem letzten Streik im Ruhrrevier besprochen. Die vorliegenden Anträge wurden zum Teil angenommen, zum Teil dem Ausschuss zur Beratung überwiesen.

Im Anschluß hieran erstattete Generalsekretär Stegerwald (Köln) einen Vortrag über „Die Stellung der christlichen Gewerkschaften zu den politischen und geistlichen Kämpfen der Gegenwart“. Er kam dabei auf den Gewerkschaftsstreit im katholischen Lager zu sprechen und lehnte namens der christlichen Gewerkschaften für die berufswirtschaftliche Tätigkeit der Arbeiter die konfessionelle Organisationsform ab. Der Redner betonte, daß heute sämtliche Bischöfe auf dem Standpunkt der christlichen Gewerkschaften stehen, daß im Lager der katholischen Fachabteilungen eine große Enttäuschung herrsche und die christlichen Gewerkschaften in der Zukunft bleiben werden, was sie in der Vergangenheit waren. — Er legte sodann eine im Sinne seiner Ausführungen gehaltene Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde, nachdem auf den Vorschlag von Streiter (Berlin) seitens der Protestanten den katholischen Leitern der Gewerkschaftsbewegung volles Vertrauen ausgesprochen worden war.

Theater und Konzerte.

— Willy Schillers „Das Buch Hiob“. Ueber den Erfolgs den die neue Oper eines Wiesbadener Komponisten (des Kammermusiklers Willy Schiller) bei der Uraufführung in Braunschweig errang, haben wir schon im gestrigen Morgenblatt drahtlich kurz berichtet. Die vorliegenden ausführlichen Besprechungen der Braunschweiger Blätter bestätigen den Inhalt der Drahtmeldung vollst. Im „Braunschw. Allg. Anz.“ wird nach Bestimmung des äußeren Erfolges (der Komponist erhielt mit den Hauptdarstellern mehrfach vor der Rampe und konnte einen Vorberufung mit blaugelber Schleife in Empfang nehmen) über das Werk selbst, dessen Text Leopold Adler schrieb, gesagt: Der Erfolg war kein lauter Theatererfolg; das ergab sich aus der Gattung der Oper von selbst. Ihre Wirkung ist die eines Oratoriums, nicht die eines Dramas. „Das Buch Hiob“ hat die Weiße eines religiösen Bekenntnisses und nicht den Rärm eines Theaterstückes, eines Schlagers oder Reizers. Das Drama ist vorwiegend Buchdrama. Der Grundgedanke, der Kampf der Nacht mit dem Tage, der Finsternis mit dem Licht, der Wahrheit mit der Lüge liegt klar vor aller Augen. Der endliche Sieg des Guten befreit. Die Musik ist unter Wagner's Einfluss entstanden. Auf sieben Motive aufgebaut, die im Orchester mit Wärme und Kenntnis verarbeitet sind: ohne besonders aufdringlich und gesucht zu erscheinen, verrät sie den fühlenden Musiker, der auf Effekte und äußerliche Wirkungen verzichtet. Die Kenntnis der persönlichen Ausdruckskraft der einzelnen Instrumente und die geschmackvolle Zusammenstellung geben mit der rein theoretischen Arbeit ihr ein vornehmes Gepräge. Die einzelnen Motive, welche nach Wagner die Handlung zeichnen, und unter denen das Motiv des Buches Hiob, das Verlangen und Kampfmotiv, die bedeutendsten sind, zeichnen sich nicht durch besondere Eigenart und Deklamation aus. Aber das lag wohl in der Natur des Kompositors, der den weichen, fast harmonischen Stil nicht durch besondere Schlaglichter veräußern wollte. Der Gesang — oder wenn wir hier, das etwas verfehlte Wort Rezitativ anwenden wollen — schließt sich dem Orchesterpart in der Weise an, daß er auf eine scharfe Akzentuierung und starke Deklamation verzichtet. Dadurch erhält er eine schöne Linie, die sich als Melodie darstellt, und zwar im guten Sinne. Schwierigkeiten sind daher mehr vorhanden, als man anfänglich glaubt. Stimmliche Akzente lassen sich leichter geben, als gute, gebundene Melodie, die richtig betont werden soll. Offenbar strebt der Komponist auf eine Vereinigung der Wagnerischen Orchesterbehandlung mit der feingefühlten, melodischen Linie, die leider in der Moderne oft auf Kosten der Akzente etwas Unwahres, Vagabundes erhält. Wir wünschen dem Komponisten alles Glück auf den Weg! Diese Arbeit verdient's.

Lokales.

Wiesbaden, 9. Oktober.

Luftpost Wiesbaden—Frankfurt.

Während des am 12. Okt. in Mannheim beginnenden süddeutschen Rundflugs, der am 19. Okt. in München seinen Abschluß findet, und am Dienstag, 15. Okt., über Frankfurt

fahrt, veranstaltet der Frankfurter Verein für Luftschiffahrt auf dem dortigen Flugplatz große Schauläufe. Während dieser Unternehmungen sollen zwischen Frankfurt und Wiesbaden Luftfahrten zu Gunsten der Nationalflugschule stattfinden. Die Reichsdruckerei fertigt hierfür

Besondere Flugzeug- und Luftschiffpostkarten
in künstlerischer Ausgestaltung an. Der Verkauf dieser Karten beginnt am Sonntag in Wiesbaden, Frankfurt und Berlin. Die Karten, die in Wiesbaden und in Frankfurt in jeden Postbriefkasten geworfen werden können, werden mit einem besonderen Luftpoststempel versehen werden. Die Bestellung der Karten geschieht durch Exzellenz-Lieferanten und das Luftschiff „Victoria Luise“. Der Preis beträgt für die Luftschiffpostkarten 50 Pf., für die Flugzeugpostkarten 1.50 M.

Die Maulkorbfreiheit auf der Elektrischen. „Wer kann das?“ fragte gestern Morgen einer unserer Leser bei uns an. Wer kann es mir verdenken, daß ich, sehr vertrauensvoll auf die Wahrheit der Meldung in der Abendausgabe der „Wiesbadener Zeitung“ vom Freitag, daß es infolge einer Vereinbarung zwischen dem Wiesbadener Regierungspräsidenten und der Eisenbahndirektion in Mainz der Elektrischen nunmehr gestattet sei, Hunde auch ohne Maulkorb zu befördern, am Sonntag meinen treuen Caro mit auf einen längeren Ausflug nahm. Dann aber kam das dicke Ende nach. Als ich, von der weiten Wanderung müde, die letzte Strecke nach meinem Heim mit der Elektrischen zurücklegen wollte, wurde mir vom Wagenführer bedeutet, daß er meinen Caro ohne einen vorchriftsmäßigen Maulkorb nicht mitnehmen dürfe. Mein Hinweis auf die Veröffentlichung in der Zeitung prägte unter Hinweis auf die erhaltenen Instruktionen ungehört ab, mein Caro blieb von der Beförderung ausgeschlossen. Dieser Mann konnte jedenfalls nicht dafür, wovon ich mich am andern Tage auch selbst überzeugen konnte, denn auf meine Anfrage bei der hiesigen Direktion der Elektrischen wurde mir der Bescheid, daß allerdings eine Zurücknahme des Verbots der Beförderung von Hunden noch nicht erfolgt sei. Wer kann also das? — Dieser Vorfall aus unserer Leserschaft veranlaßt uns, noch einmal unserer Meldung vom Freitag von der Aufhebung jenes Verbots auf den Grund zu gehen, und dies brachte uns von neuem die Bestätigung, daß das Verbot tatsächlich aufgehoben, und hiervon auch der Direktion der Süddeutschen Kenntnis gegeben worden ist. Wer kann also das? — Wir wollen gern hoffen, daß die Süddeutsche nunmehr schleunigst Anordnungen trifft, um ihren einnahmenbringenden Gästen die getroffene Verkehrsvereinfachung zugute kommen zu lassen.

Jubiläum. Am Dienstag feierte der älteste Oberlehrer am königlichen Realgymnasium, Professor August Schmidt, den Tag, an dem er vor 40 Jahren als Lehrer an dieser Anstalt seine Pflichterfüllung begonnen hat. Geboren zu Jülich und dort auf dem jetzigen königlichen, einst kaiserlich preussischen Realgymnasium vorgebildet, hat er seine treue Anhänglichkeit an seine wiesbadische Heimat stets bewahrt und in fruchtbarer Eigenart behauptet. Seine zahlreichen Schüler bewahren ihm alle eine dankbare Erinnerung und wünschen ihm noch viele Jahre gleich rühmlicher Tätigkeit im Schuldienst.

Die Amtseinführung des Pfarrers Weidt. Für die neuerrichtete 4. Pfarrstelle der Ringkirchengemeinde ist vom Kgl. Konsistorium bekanntlich Pfarrer Weidt aus Frankfurt a. M. berufen worden. Im Hauptgottesdienst des vergangenen Sonntags wurde der neue Pfarrer durch Dekan Widel feierlich in sein neues Amt eingeführt. Dekan Widel hielt ihm im Namen des Kirchenvorstandes herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Neuorganisation der Ringkirchengemeinde nunmehr erfolgt sei. Er schilderte das Amt des neuen Pfarrers als ein herrliches und höchstes, das dazu dienen möge, Frieden und Versöhnung in unsere gegenwärtige, in schwerer sittlicher und religiöser Krisis stehende Zeit zu bringen. Nach einigen Worten der Begrüßung seitens seiner Amtsbrüder bezeugte Pfarrer Weidt die Ranzel, um zum ersten Male das Wort, an seine neue Gemeinde zu richten. Er verglich die Großstadt mit einem Meere, in dem die Kirchen gleichsam als Inseln hervortraten, auf denen man Rettung, Hilfe und Ruhe finden würde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm auch hier vergönnt sein möge, eine segensreiche Tätigkeit zu entfalten. — Der Ring- und Lutherkirchenschor trug durch Vortrag einiger geistlicher Lieder zur Hebung der Feier bei.

Fremdenbesuch. Prinzessin Maria von Belgien, Gräfin von Flandern, geborene Prinzessin von Hohenzollern, die Mutter des Königs der Belgier, ist zu längerem Aufenthalt im Hotel „Rose“ abgesehen. In ihrer Begleitung befinden sich die Hofdame Baronin Greindl und Hofmarschall Biecome de Beughem. Ferner haben im Hotel „Rose“ Wohnung genommen Freiherr und Frau von G. von Klagmann aus Gießen.

Der neue Komet 1912a. Der von Gale entdeckte neue Komet 1912a wird bei uns in den nächsten Wochen gut am Abendhimmel zu sehen sein. Für das bloße Auge ist er, wie Prof. Verberich in der Naturwissenschaftlichen Rundschau mitteilt, allerdings unscheinbar. Er wird fünfter Größe geschätzt, dürfte aber in einem lichtstarken Fernglas leicht zu finden sein, und zwar um den 12. Oktober nahe bei dem Stern Alpha Serpentis.

Rivellement. Die königliche Preussische Landesaufnahme wird in diesem Herbst ein Rivellement von der Platte über Wiesbaden-Erdenheim nach Hochheim ausführen. Hierbei werden an massiven Bauwerken in der Nähe der Rivellementsstraße eiserne Bolzen eingelassen und an anderen Orten unmittelbar neben der Straße Granitsteine mit Bolzen eingelassen. Die Anwohner der bezeichneten Rivellementsstraße werden ersucht, zur Förderung der gemeinnützigen Arbeit das Anbringen von Bolzen und Eingraben von Granitsteinen zu gestatten, wo es von dem beauftragten Beamten, der einen Ausweis der Herren Minister bei sich führt, gewünscht wird. Auf die diesbezüglichen behördlichen Bekanntmachungen wird hingewiesen.

Aus dem Jahresbericht für Waisenspflege. Die Landesoberhauptmann Geheimrat Krefel in dem Jahresbericht für Waisenspflege in unserm Bezirk bekannt gibt, bestanden sich 1156 Kinder in der allgemeinen Waisenspflege. Die

Gesamtausgaben des Zentralwaisenfonds beliefen sich auf 168 292 M., darunter 124 747 M. für Pflegegelder. Den Ausgaben stehen als Einnahmen 165 440 M. gegenüber, so daß die Jahresrechnung mit einem kleinen Überschlag abschließt. Einen erheblichen Betrag der Einnahmen bildet die jährlich veranstaltete Hauskollekte, die im abgelaufenen Rechnungsjahre 36 005.27 M. einbrachte, und zwar stammten dazu bei: der Kreis Limburg 4335 M., Höchst 3128 M., Wiesbaden (Stadt) 3020 M., Wiesbaden (Land) 2667 M., der Unterwiesenthal 2422 M., der Distrikt 2802 M., der Oberhain 2255 M., der Kreis St. Goarshausen 2014 M., der Rheingau 2135 M., das Hinterland 1902 M., der Unterlahn 1956 M., der Oberlahn 1943 M., der Unterlahn 1640 M., Oberwiesenthal 1572 M., der Kreis Wehrburg 1483 M. und der Kreis Hungen 1438 M. Der Landesoberhauptmann dankt der Bevölkerung für die tatkräftige Mitarbeit in der Waisenspflege und bittet gleichzeitig, in dem wohlthätigen Werke nicht zu erlahmen, sondern auch in diesem Jahre derer zu gedenken, denen die sorgenden Eltern fehlen, um sie zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen.

In unser Handelsregister ist bei der Firma: „Schmitt u. Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden heute eingetragen worden, daß der Gesellschaftsvertrag geändert, sowie, daß der Kaufmann Franz Boekes als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle der Privatmann Alois Keller zu Dohheim zum Geschäftsführer bestellt ist. Die Firma ist in „Kroittwerke Wiesbaden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ umgeändert worden.

Schauturnen. Ein altes Zweige des Turnens umfassendes und glänzend verlaufenes Schauturnen wurde am Sonntag seitens des hiesigen Turnvereins in der Turnhalle veranstaltet. Vor Beginn desselben fand ein Festzug statt, bei welcher Gelegenheit auch fünf Jubilare in ihrer Wohnung abgeholt wurden, denen später Ehrenurkunden für 25jährige Mitgliedschaft überreicht wurden. Daß auch die Jugendpflege im Turnverein nicht zu kurz kommt, das zeigt u. a. der schöne Plakatenzug der Schüler, sowie andere Leistungen derselben und der Jünglinge. Das ganze Turnen legte Zeugnis ab von dem turnerischen Geiste, der im Verein herrscht und von dem Fleiß und Eifer der beiden Turnwart Adolf Wagner und Karl Böhm.

Wer ist der Tote? Erhängt aufgefunden wurde am Sonntag im Walde in der Nähe der Hofemarsch ein unbekannter Mann im Alter von etwa 30–40 Jahren, der einen Revolver und auch einiges Geld bei sich trug. Die bereits stark in Verwesung übergegangen Leiche wurde nach Oberrieden verbracht. Zur Feststellung der Personellen gibt den einzigen Anhaltspunkt der Anhänger des Todes mit der Aufschrift einer Wiesbadener Firma.

Wohnungszählung am Dienstag, 15. d. Mts. Volkszählungspapiere können erst am Jahrestage abgeliefert werden, da verschiedene Umstände die Zusammenführung eines Haushalts jederzeit ändern können. Anders verhält es sich bei einer Zählung von Wohnungen. Hier handelt es sich um unveränderliche Dinge, die sich allerdings durch ein wesentliches Moment in zwei Gruppen scheiden, in vermietete und unvermietete, aber in den wenigsten Fällen wird ein Hausbesitzer nicht schon mehrere Tage vor dem 15. Oktober über die Zugehörigkeit seiner Wohnungen zu der „vermieteten“ oder „leeren“ Gruppe Gewißheit haben. In dieser Erkenntnis hat der Magistrat die Zählungspapiere bereits vor mehreren Tagen sämtlichen Hausbesitzern angeliefert in der Hoffnung, daß der weitaus größte Teil die Papiere recht bald an das städtische Amt zurückgibt, damit dieses möglichst schnell das Zählungsergebnis feststellen kann. Den 15. Oktober hat der Magistrat als äußerster Abgabetermin festgesetzt, die Mehrzahl der Hausbesitzer aber sollte möglichst umgehend an die Rückgabe der Papiere denken und so ein Werk fördern, das auch in ihrem eigenen Interesse liegt.

Wem gehört das Damenhandtäschchen? Als Herr H. Schwarz, Badofenbauer aus Marxheim, am letzten Samstag in Frankfurt in den Zug 126 Uhr nach Wiesbaden einstieg, fand er in dem vollständig leeren Abteil ein sehr wertvolles Damenhandtäschchen, welches einen großen Geldbetrag enthielt. Der Finder gab die Tasche auf der Station Höchst ab. Da der Zug erst kurz vorher von Wiesbaden kommend in Frankfurt eingelaufen war, so ist die Eigentümerin des Fundes wohl in Frankfurt oder schon vorher auf einer Zwischenstation zwischen Wiesbaden und Frankfurt anzusetzen.

Boykottandrohung. Die Wiesbadener Vereinigung zur Bekämpfung von Schund und Schmutz in der Literatur ist nunmehr dem Beispiel anderer Städte gefolgt und hat gegen die Verkäufer von Schund- und Schmutzliteratur die schärfste Maßregel getroffen — den Boykott. Den Wiesbadener Papierhändlern ist dieser Tage ein vom Rektor W. Breidenstein geschicktes Schreiben zugegangen, worin ihnen mitgeteilt wird, daß in den Schulen ein Anschlag eines Verzeichnisses derjenigen Firmen erfolgen werde, die sich verpflichten haben, Schundliteratur weder auszuliegen, noch heimlich zu führen und diese Firmen der Schuljugend zum Bezug ihres Bedarfs an Schreibwaren empfohlen werden sollen, dagegen über diejenigen Firmen, welche Schundliteratur weiter verkaufen, der Boykott verhängt werden solle. Das Vorgehen wird mit dem Vorgehen anderer Städte, sowie einer Landgerichtsentscheidung des Landgerichts II Berlin begründet; letzteres macht ein derartiges Vorgehen der Lehrerschaft gerade zur Pflicht. Bekanntlich ist das Kgl. schül. Schulamt in Dresden in ähnlicher Weise vorgegangen, auch hat das bayerische Kultusministerium den Boykott derartiger Firmen der Lehrerschaft durch Erlaß zur Pflicht gemacht. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Wiesbadener Vereinigung nicht ein Verein, sondern eine Arbeitsgemeinschaft von 70 Behörden und Vereinen bildet. Zu ihr gehören unter anderen korporativ die Kirchengemeinden beider Konfessionen, die städtische Kultusgemeinde, die Ortsaufsichtsbüro, Vertreter der Strafrechtspflege und der Lehrervereine. Sie ist also der Ausdruck des Willens der um die Jugendpflege interessierten Kreise.

Berein Frauenbildung-Frauenstudium. Mittwoch nachmittag 5 Uhr findet in dem Vereinslokal Oranienstraße 151 die erste dieswinterliche Versammlung statt. Die Vorsitzende Frau A. Neben wird über die Verhandlungen des Bundes deutscher Frauenvereine in Gotha referieren. Außerdem wird das Winterprogramm bekannt gegeben. Gäste sind willkommen.

Erhebliche Verkürzungen zog sich gestern nachmittag der 37 Jahre alte Gärtner Emil Sch. aus der Hellmündstraße an. Er war auf dem alten israelitischen Friedhof mit Schaufeln beschäftigt, und stürzte so unglücklich vom Baum, daß er demütiglos liegen blieb. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

Der Verein pensionierter Deutscher Reichs- und Staatsbeamten hält am Freitag, 11. d. Mts., abends 7 Uhr, in der Wartburg seine Monatsversammlung ab.

Erfolgsreiche Firma. In das Handelsregister der Stadt Wiesbaden wurde heute bei der Firma Jakob Sidam in Wiesbaden eingetragen, daß die Firma erloschen sei.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.
Konzert im Kasino. Heute Abend um 8 Uhr findet, wie bereits bekannt gegeben, im großen Saal des Kasino, Friedrichstraße, ein Konzert der Herren Max Treibsch (Bariton) und Adolf Nolte (Klavier) statt. Die Namen der beiden Künstler, die hier auch vor allem durch ihre Mitwirkung in Konzerten des Casinovereins bekannt und geschätzt sind, lassen einen hohen künstlerischen Genuß erwarten.

Aus den Vororten.
Dieblich.

Gart gebüht. Der Gärtner Alfred A. arbeitet zeitweilig für die Stadt Dieblich, wurde jedoch im April knall und fall entlassen, nachdem er in den Verdacht gekommen war, sich einige Pfund Grasamen angeeignet zu haben. Der Mann versicherte am Donnerstag vor der Wiesbadener Strafkammer, ein kleines Quantum Grasamen, das er in Wiesbaden gekauft, mit wertlosem Grasamen, den er sich im Vorjahr vom Friedhof mitgenommen habe, vermischt zu haben, weil er nur dadurch es ermöglichen konnte, den Samen, der ihn selbst 60 Pf. das Pfund gekostet habe, für 45 Pf. einem Privatmann abzugeben. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen kriminell-rückfälligen Diebstahls zu der niedrigsten zulässigen Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Dieblicher bittiger Dieb. Am 4. Sept. sind die Tagelöhner Theodor B. und Philipp C. aus Dieblich mit einem Sack versehen auf den Obdielebahl ausgegangen. Ein Feldschütz überraschte sie in dem Moment, als B. sich in einem Garten an der Waldstraße unter einem Birnbaum befand, während C. draußen Schmitze stand. Das Wiesbadener Schöffengericht nahm am Dienstag jeden in eine Woche Gefängnis.

Das Nassauer Land.

i. Weilbach, 7. Okt. Wer ist der Lebensmüde? In der hiesigen Gemarkung wurde ein Mann im Alter von 45–50 Jahren erhängt aufgefunden. Er war bedeckt mit grauhaarigem Anzug, schwarzem Ueberzieher und Schnürschuhen. In nächster Nähe lag ein hellgrüner Füllhut. Im Besitze des Erhängten befanden sich ein Portemonnaie mit 5 Pfennig Inhalt, ein Rasiermesser, ein Kneifer und ein Taschentuch mit den Buchstaben P. O.

Indlingen, 7. Okt. Verschiedenes. Die Gemeindevorsteher haben einstimmig beschlossen, zu beantragen, daß der Schulvorstand in eine Schuldeputation umgewandelt werde. — Peter Schwenk hat die Wirtschaft „Bayerischer Hof“ für 21 500 M. von Bernhard Kähler gekauft. — Der „Tannus“ geht durch Post aus den Händen des Venz in die des Ludw. Einsig über.

Kleinwalsbach bei Gröben, 7. Okt. Folgen des hiesigen Alkoholenusses. Bei einer Schlägerei am gestrigen Kirchweihsonntage warf ein hiesiger 19jähriger Burke einen älteren hier bediensteten Knecht so unglücklich wider den Kirchweihofen, daß ihm eine Kante des Ofens in das rechte Auge drang, so daß es sofort auslief.

Limburg, 7. Okt. Die Krankheit des Bischofs hat in den letzten Tagen eine Besserung erfahren. Das Fieber ist zurückgegangen und besteht nur noch in geringem Maße. Auch hat sich die leichte Lungenentzündung, welche in Folge des langen Darniederliegens eingetreten war, nicht weiter verbreitet. Eine Lebensgefahr besteht demnach, wenn auch der Zustand des hohen Patienten immer noch ernst ist, nicht.

Diez, 7. Sept. Ralte. Diamantene Hochzeit. Seit Freitag herrscht im Raltal eine für die jetzige Jahreszeit ganz abnorme Kälte. Samstag Nacht wurden 8 Grad, Sonntag Nacht 6 Grad unter Null festgestellt. Von den Höhen des Westerwaldes werden sogar 8 Grad Kälte und darüber gemeldet. — Den Eheleuten Karl und Hedda, die, wie gemeldet, heute diamantene Hochzeit feierten, wurde mit der Ehejubiläumsmédaille folgendes Handschreiben aus dem Kabinett überreicht: „Potsdam, 18. Sept. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben vernommen, daß Sie mit Ihrer Ehefrau nach 50jähriger Ehe am 7. Oktober d. J. die diamantene Hochzeit feiern werden. In diesem frohen Familiensfest läßt Se. Majestät dem Jubelpaar die besten Glückwünsche aussprechen und verleihen ihm die beifolgende Ehejubiläumsmédaille mit dem Wunsch, daß es Ihnen und Ihrer Gattin durch Gottes Gnade vergönnt sein möge, in treuer Gemeinschaft miteinander sich noch recht lange eines glücklichen und zufriedenen Lebensabends zu erfreuen. Der Geheimen Kabinettsrat: v. Valentini, Dirkt. Geh. Rat.“

Diez, 8. Okt. Neue Station. Die Eisenbahndirektion Frankfurt plant, die Haltestelle Friedendiez in eine Station mit Güter- und Wagenladungsverkehr umzuwandeln. Sollte die Eisenbahndirektion diesen Plan verwirklichen, so würde sich die bisherige Haltestelle in ganz kurzer Zeit in einen ganz bedeutenden Bahnhof verwandeln.

Sind Sie kriegsbereit?

Schubladen, Regale, Schränke Ihres Geschäftes sind gefüllt, um alle die großen und kleinen Wünsche Ihrer Kundschaft für die kommende Bedarfszeit zu Weihnachten erfüllen zu können. Riken und Kisten stehen in Reserve, jedes geräumte Lager wieder zu komplettieren. — — — — —

Wie sieht es aber mit Ihrer Elagen-Mappe für originelle Inserate? — — — Haben Sie auch hier Vorräte aufgeschichtet an neuen Ideen und Entwürfen, so daß Sie in der heißen Zeit versorgt sind und nicht in der Eile alte Inserate zur Seherlei geben müssen, die Sie selbst nicht befriedigen? — — — — —

Wenn Ihnen Zeit und Muße fehlt, oder Ihnen wegen geschäftlicher Ueberanstrengung kein guter Einfall kommen will, so wenden Sie sich an uns. Unsere Erfahrung steht Ihnen gerne zur Verfügung und bringt Ihnen Nutzen — — — — — aber — — — kommen Sie jetzt schon, ehe der Andrang der Weihnachtarbeit alle Kräfte in Anspruch nimmt.

Wiesbadener General-Anzeiger
Propaganda-Abteilung.

i. Niederjohbach, 8. Okt. Jagdverpachtung. Bekanntlich hatte Herr Gastwirt Pfleger von Unterjohbach vor mehreren Monaten die hiesige Feldjagd für den Preis von 850 Mark gepachtet. Auf eine Beschwerde, Pfleger sei ein weidgerechter Jäger und sei wegen einer solchen Sache schon vorbestraft, wurde ihm die Genehmigung nicht erteilt. Der Kreisaußschuß kam nach eingehender Prüfung der Beschwerdebeschrift zu der Erkenntnis, daß alles auf Unwahrheit beruht und Gastwirt Pfleger hat die Jagd nun ausgeprochen bekommen. Gastwirt Pfleger will nun gegen die Beschwerdebehebungs Strafantrag stellen.

o. Braubach, 7. Okt. Williges Fleisch. — Abturnen. In der letzten Nacht wurden einem hiesigen Kaninchenzüchter seine sämtlichen Kaninchen gestohlen. — Das gestrige Sommerabturnen des Turnvereins verlief, vom Wetter begünstigt, gut. Die Leistungen der Turner sind voll und ganz anzuerkennen. Nach dem Turnen fand eine kleine Feier in der Turnhalle statt.

x. Niederneisen a. d. Kar, 9. Okt. Auszeichnung. Dem Postmeister Karl Dielmann wurde nach 34-jähriger treuer Dienstzeit das Allgemeine Ehrenzeichen durch Eisenbahndirektor Welthe unter warmer Ansprache überreicht.

Aus den Nachbarländern.

x. Mainz, 8. Okt. Verbrüht. Das 14-jährige Mädchen des Birkes Willmann kam gestern Nachmittag in der Küche dem Herd zu nahe und warf einen Topf mit kochendem Wasser um. Das Kind wurde verbrüht, daß es alsbald starb. — Die 11-jährige Schülerin Agnes Krimmel aus der Gustavsburg verbrühte sich ebenfalls mit kochendem Wasser an Händen und Füßen. Das Kind wurde ins Hospital gebracht.

Mainz, 8. Okt. Ein ausgekorkenes Handwerk. Das einst hier so blühende Seilerhandwerk ist jetzt durch die Einstellung des letzten noch bestehenden Betriebes einer hiesigen Firma vollständig in unserer Stadt ausgekorken.

b. Frankfurt, 7. Okt. Lebensmüde. Aus dem Main gelandet wurde, am Sonntag Vormittag gegen 11 Uhr an der Niederräder Schleuse die Leiche der 21 Jahre alten Schneiderin Jakobine Braunagel aus Oberbad, die seit Samstag vermißt wurde. Warum die Unglückliche in den Tod ging, konnte nicht festgestellt werden.

ht. Frankfurt a. M., 7. Okt. Krematoriums-eröffnung. Die Regierung hat nunmehr die Erlaubnis zum Betrieb des hiesigen Krematoriums erteilt. Die Eröffnung dürfte noch in dieser Woche erfolgen.

b. Frankfurt, 8. Okt. Das Opfer eines raffinierten Schwindels. „Sie, junger Mann,“ so sprach am gestrigen Montag Vormittag gegen 11 Uhr auf dem Hofmarkt ein unbekannter, etwa 1,70 Meter großer Mann, Ende der 20er Jahre, in nicht fränkischer Dialekt einen Kaufmannslehrling an, den er bat, er möge ihm doch gegen Geld und gute Worte, da er hier fremd sei, den Weg zur Kronprinzenstraße zeigen, wo er etwas zu besorgen habe. Da der Fremde sofort einen fünfziger spendierte, wollte der Lehrling nicht ungesellig sein und erwiderte dem gutgekleideten Herrn Führerbedienten. In der Kronprinzenstraße verschwand dieser in einem Haus, kehrte aber gleich zurück und erzählte dem draußen wartenden Lehrling, er habe ein Firmenschild bestellt und hätte sich nur erkundigen wollen, ob das Schild fertig sei. Das Schild stehe nämlich in einem Hause in der Kaiserstraße. Auch dorthin begleitete der junge Mann den Herrn, der ihn fragte, ob er ihm noch weiter behilflich sein wolle. Das Schild stehe nämlich im Souverain und es werde einige Mühe kosten, bis man es herauftransportiert habe. Der Lehrling war auch jetzt gleich bei der Hand und man stieg in den Keller hinab, in dem es dunkel war. Nichts, da stand ein Schild von ansehnlicher Größe, und schon als man das Ding rücken wollte, rief man auf Schwierigkeiten. „Ich ziehe meinen Rock aus,“ meinte der Fremde, und setzte hinzu: „da geht es rascher.“ Er gab dem Lehrling den Rat, auch den Rock auszulegen, was der junge Mann gleich tat. Nachdem man in der Dunkelheit eine Weile alles vermischt hatte, um das Schild vom Fleck zu bringen, erklärte der Fremde, er wolle Licht holen. Er zog seinen Rock an und — kam nicht wieder. Der Lehrling wartete und wartete und ergriff schließlich seinen Rock, um zu gehen, denn es war höchste Zeit, daß er ins Geschäft kam, weil der Prinzipal schon auf ihn wartete, hatte er doch eben erst beim Postschekamt in der Hauptpost für den Chef 4500 Mark erhoben. Doch o Schreck, das Geld, das er in seiner Rocktasche aufbewahrt hatte, war nicht mehr aufzufinden. Kein anderer wie der Fremde hatte auf diese fein ausgeklügelte Weise die vier braunen und fünf blauen Rappen an sich genommen. Es wurde sofort Anzeige erstattet, und als man auf der Kriminalpolizei von dem raffinierten Schwindel hörte, erinnerte man sich sofort eines ähnlichen Falles, der sich im vorigen Jahre am 12. Juni zutrug. Damals hatte ein unbekannter einen Kaufmannslehrling, der eben 2000 Mark beim Postschekamt einlieferte hatte, in ein Haus der Stiftstraße gelockt, wo er ihm beim Verschleßen einer Kiste behilflich sein sollte. Hierbei wurden dem jungen Angeheften die 2000 Mark gestohlen. Die in dem gekerkerten vorerwähnten Falle abgegebene Personenbeschreibung des Täters stimmt, wie der „S.-A.“ zu melden weiß, mit der von dem im Vorjahr Geprüften abgegebenen Beschreibung des Schwindlers überein, so daß sich mit Bestimmtheit annehmen läßt, daß dem Betrüger der Trick zum zweitenmal gelang.

b. Offenbach, 8. Okt. Familiendrama. Der Bakkerer Adam Zipp schickte heute früh auf sein elf Monate altes Kind und erschoß sich sodann. Das Kind wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. Aus einem zurückgebliebenen Brief geht hervor, daß Zipp sich von seiner Frau in ehelicher Hinsicht hintergangen glaubte und aus diesem Motiv die Tat begangen hat.

— Solzheim, 7. Okt. Tödlicher Unglücksfall. Der auf der Hofstraße des Landwirts G. an der Dreschmaschine beschäftigte Arbeiter Surerus aus Frei-Raubersheim rutschte ab und stürzte kopfüber in die Trommel, die ihm den Kopf zermalte.

e. Köln, 8. Okt. Eine Kindesleiche im Dom. Am Sonntag vormittag nach der Messe fand man im Dom

unter einer der Bänke im südlichen Seitenschiff die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts, das drei bis vier Wochen alt sein konnte. Die Leiche wurde der Polizei übergeben. Ob ein Verbrechen vorliegt, weiß man noch nicht.

Gericht und Rechtspredung.

Schwurgericht. Vor dem Schwurgericht stand am Dienstag der 19 Jahre alte unbescholtene Schlosser Josef Nixens aus Gensingen in Rheinhessen. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni d. J. sah N., ein Angestellter der Farbwerke Höchst, mit einigen Freunden in einem Bierlokal in Höchst. An einem Rebentische saßen ebenfalls einige Angehörige der Farbwerke, unter ihnen der Schlosser Karl Albrecht. Albrecht suchte Streit anzufangen, wurde jedoch durch das Dazwischentreten des Birkes davon abgehalten. Bald darauf verließen Nixens und ein Freund das Bierhaus, um den Heimweg anzutreten. An der nächsten Ecke wurden sie von Albrecht, der ihnen heimlich gefolgt war, angerempelt. Nach kurzem Wortwechsel schlug A. dem Begleiter Nixens mit der Faust zweimal ins Gesicht und wollte sich dann auch auf N. stürzen. Um sich zu verteidigen, zog dieser sein Messer und verfecht A. zwei Stiche ins Genick. Albrecht floh und wurde bald darauf in einem hilflosen Zustande aufgefunden. Am anderen Morgen erlag er seinen Verletzungen. Nixens wurde am Morgen verhaftet. Er scheint seine Tat aus tiefster Not zu bereuen und konnte gestern im Gerichtssaal vor Schlichtern anfänglich kein Wort zu seiner Verteidigung hervorbringen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, da man seine Tat als einen Akt der Notwehr ansah. Das Gericht sprach ihn daraufhin frei und ordnete seine sofortige Freilassung an.

kn. Darmstadt, 7. Okt. Zwölf Jahre ins Zuchthaus. Der Tagelöhner Husar in Offenbach, der am 25. August v. J. seine Schwägerin aus Eiferjucht und Rachsucht erschossen und kurz vorher eine zweieinhalbjährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport.

Wettgehen. An dem am Sonntag, 6. Okt., stattgefundenen Wettgehen der Privatgesellschaft Felsenkeller beteiligten sich nur fünf Mann. Erster wurde Emil Krebs, Wiesbaden, 2. Ludwig Wagner, Hattersheim, 3. Ludw. Selzer, Bingen, 4. Ludwig Weiland, Wiesbaden. Herr Jakob Dauster aus Wiesbaden, der als zweiter Mann das Ziel passiert hatte, wurde disqualifiziert, weil von den Kontrollfahrern die Anzeige erstattet wurde, er sei gelassen. — Verschiedene Sportkollegen, die bei dem Wettgehen dabei gewesen sind und Herrn Dauster schon bei verschiedenen anderen Wettgehen gesehen haben, behaupten demgegenüber, daß Herr Dauster stets der Vorkrist gemäß gegangen sei, daß also ihm auch der zweite Preis zuzumessen.

S. Frankfurt a. M., 8. Okt. (Privattelegr.) Entschädigungs-Rennen. 8000 M. 1400 Meter. 1. A. u. G. v. Weinberg, „Anstalt“ (H. Balkhof), 2. „Bajali II“, 3. „Reifon“. 6 liefen. Tot. 25:10, Pl. 21, 19:10. — Wäldchen-Rennen. 13500 M. 2000 Meter. 1. A. u. G. v. Weinberg, „Fervor“ (Janek), 2. „Abwechslung“, 3. „Heloise“. 5 liefen. Tot. 22:10, Pl. 12, 12:10. — Preis von Sachsenhausen. 5000 M. 4000 Meter. 1. W. Blatts „Sageste“ (Unterholzner), 2. „Mada“, 3. „Jubilée Juggins“. 10 liefen. Tot. 46:10, Pl. 19, 22, 20:10. — Jugend-Handicap. 8000 M. 1400 Meter. 1. A. u. G. v. Weinberg, „Donnaselke“ (H. Balkhof), 2. „Blumenjegen“, 3. „Dacel“. 11 liefen. Tot. 20:10, Pl. 15, 21, 72:10. — Herbst-Jagdrennen. 10000 M. 4000 Meter. 1. Dr. Riese, „Doma“ (Fritzsche), 2. „Eben Hinaus“, 3. „Grace“. 8 liefen. Tot. 69:10, Pl. 19, 13, 26:10. — Abschieds-Handicap. 6000 M. 1400 Meter. 1. F. Wolmanns „Sibelliv“ (Schläffe), 2. „Mars“, 3. „Fris“. 13 liefen. Tot. 48:10, Pl. 22, 65, 41:10.

□ Waisens-Laffitte, 8. Okt. (Privattelegr.) Prix de Triappes. 3000 Fr. 1200 Meter. 1. H. V. Durueas „Anoca“ (Robinson), 2. „Erebat“, 3. „Verose“. 16 liefen. Tot. 84:10, Pl. 25, 27, 35:10. — Prix de Gargenville. 5000 Fr. 2000 Meter. 1. Edmond Blanc „Chut“ (Nennings), 2. „Gaenza“, 3. „La Villereite“. 6 liefen. Tot. 13:10, Pl. 11, 14:10. — Prix de la Vallée. 3000 Fr. 2400 Meter. 1. Ch. Rénard „Destree II“ (Robinson), 2. „Calabra“, 3. „Anfette III“. 11 liefen. Tot. 40:10, Pl. 18, 19, 30:10. — Prix de Seine-et-Oise. 20000 Fr. 1400 Meter. 1. H. V. Durueas „Bugler“ (Rac Gee), 2. „Jarnac“, 3. „Porte Maillet“. 10 liefen. Tot. 122:10, Pl. 35, 28, 47:10. — Prix Plaisanterie. 5000 Fr. 2100 Mtr. 1. Du Verdiers „Tant II“ (J. Chibbi), 2. „Oro“, 3. „Alphie“. 9 liefen. Tot. 65:10, Pl. 30, 22, 34:10. — Prix Godman. 5000 Fr. 1300 Meter. 1. Baron E. Rothschild „Blaidoirie“ (Marsh), 2. „Le Gerbere“, 3. „Altimam“. 8 liefen. Tot. 33:10, Pl. 11, 15, 13:10.

Luftschifffahrt.

Deutsch-dänische Luftpost. Die eine Kopenhagener Zeitung meldet, soll die deutsche Postverwaltung der dänischen vorgeschlagen haben, eine regelmäßige Luftpost zwischen Deutschland und Kopenhagen einzurichten, die namentlich dann in Funktion zu treten hätte, wenn die ungünstigen Eisverhältnisse den regelmäßigen Postverkehr zwischen dem Kontinent und den nordischen Ländern unterbrechen.

Zur Behandlung des 1912er

werden in den Fachblättern der benachbarten Weinbaubezirke von zuständigen Seite Besungen veröffentlicht, deren Inhalt auch für unsere Gegend von Interesse ist — wenn gleich der Rheingau, wie bekannt, in der Behandlung seiner Reben einen eigenen Sonderstandpunkt vertritt.

Der Weinbau-Verein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße teilt mit, daß er auf Grund der am maßgebenden Stellen eingeholten Informationen und der seit Bestehen des neuen Weingesetzes gesammelten Erfahrungen

(besonders der Jahrgänge 1909 und 1910), ferner aber auch auf Grund der inzwischen gefällten, die Weinverbesserung betreffenden richtiger Urteile, soweit solche für den Reben anwendbar sind, seine Beschlüsse dahin zusammengefaßt hat, daß zur Verbesserung der 1912er das durchschnittliche Mostgewicht des 1904er Jahrgangs zugrunde zu legen ist. Vor allen Dingen ist es nötig, bevor überhaupt eine Verbesserung vorgenommen wird, über den Zucker- und Säuregehalt des in Frage kommenden Mostes in jedem Einzelfalle genau unterrichtet zu sein, um hieraus die Notwendigkeit wie auch die Art der Verbesserung zu erkennen. Im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in einem Jahre wie 1912 in bezug auf das Zuckern verbesserungsbedürftiger Moste so verfahren werden muß, daß ein Produkt erzielt wird, welches Anspruch darauf erheben darf, vom Konsum aufgenommen zu werden. Denjenigen, die nicht in der Lage sind, ihren Most selbst zu untersuchen, wird empfohlen, sich an ein chemisches Untersuchungsamt zu wenden. Besonders zu beachten ist, daß bei Einleitung der Proben außer der genannten Angabe der Lage, der Traubensorte und des Lese-termins auch die entsprechenden Zucker- und Säuregehalte von 1904 aus den gleichen Lagen und Traubensorten bezogen gleichwertigen 1904er Mosten anzugeben sind. Schließlich sei den Winzern empfohlen, nach Möglichkeit die Reife hinauszuschieben, eventuell eine Vorlese der faulen und stielkranken Trauben vorzunehmen, um zu erzielen, weil in dem einen oder anderen Falle die nach dem Weis zulässige Verbesserung sonst nicht ausreichen dürfte.

Alle diejenigen, die betrefis der gesetzlich erlaubten Verbesserung unsicher sind, sollten möglichst ihre Trauben verkaufen, um es dann denen zu überlassen, welche die Verantwortung voll und ganz übernehmen können. Es ist selbstverständlich, daß diese Auffassung nur für die in Frage kommt, welche, um ihre Reife verkaufsfähig zu machen, gezwungen sind, zu verbessern. Die Vereinigung selbständiger öffentlicher Chemiker von Mosel, Rhein, Ahr und Nahe in ihrer am 28. September in Bullay stattgehabten Versammlung bezüglich der Verbesserung der Moste des Moselweinbaubereiches folgende allgemeine Grundzüge aufgestellt:

Moste der Obermosel dürfen nicht höher als auf 75 Grad Oechsle, die übrigen nicht höher als auf 85 Grad Oechsle gezeitert werden. Bezüglich der Säure: Unter 10 Promille Säure Trockenzuckerung bezw. dicke Zuckerlösung (selbstverständlich unter Berücksichtigung der diesbezüglichen Ausführungen des Reichsgerichtsurteils vom 25. April 1911) bei 10–11 Promille Säure 10 Prozent, bei 11 bis 14 Promille Säure 15 Prozent, darüber 20 Prozent Zusatz. Für die Verbesserung fertiger Reine gelten dieselben Grundzüge unter Berücksichtigung der durch Analyse festgestellten ursprünglichen Mostsäuren. Bei solchen Reinen kann auf Grund der Bestimmung von Säure und Alkohol allein eine Verbesserungsvorschrift nicht gegeben werden.

Wink für die diesjährige Traubenernte und die Behandlung des Mostes werden ferner im Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt, das amtliche Organ der Landwirtschaftskammer ist, veröffentlicht. In der Abhandlung wird über das Weinjahr 1912 gesprochen, und es wird darin empfohlen, die Reife möglichst hinauszuschieben. Sie schließen dann wie folgt:

Für die Bezirke, in denen Rotwein bereitet wird, empfiehlt sich bei Berücksichtigung der gegenwärtigen Lage, von der Herstellung von Rotwein, der nur von voll ausgereiften und gefunden Trauben ein ordentliches Produkt verspricht, ganz abzuweichen. Aber auch für die weißen Traubensorten ist ein möglichst rasches Abkeltern der gemahlten oder zerstampften Trauben geboten. Das Angarenlafen der Maische ist in den unreifen Jahrgängen am allerwenigsten am Platze. Ferner sei auf möglichst ausgiebige Anwendung von Reihese hingewiesen.

Zusammenfassend ergeben die Wink 1. möglichste Ausreifenlassen der gefunden Trauben, daher späte Reife; 2. keine Herstellung von Rotwein; 3. rasches Abkeltern der Trauben ohne vorherige, wenn auch geringe Angärung; 4. Anwendung von Reihese; 5. rechtzeitiges Vollmachen der Fässer; 6. frühes Ablassen der Jungweine und Einbreunen der Fässer.

Letzte Drahtnachrichten.

Reichstagspräsident und Reichskanzler.

Auf dem Parteitage der fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim war das Gerücht verbreitet, daß der Reichstagspräsident Dr. Kaempf die Absicht geäußert habe, sein Amt niederzulegen, falls der Reichskanzler sich nicht gemäß den vielen Wünschen aus allen Schichten des deutschen Volkes veranlaßt sehen sollte, früher als zur festgesetzten Zeit den Reichstag zusammenzutreten zu lassen. Wie weiter gemeldet wird, beabsichtige der Direktor am Reichstag Geheimrat Jungheim dem Reichskanzler von dieser Absicht

Quittung No. 27291.

..... Im Vorzuge von
Gastmännern Malzbräu gisful
fürstlich in der Billigkeit,
Im Hofgasthaus und Im
Lobmüllerei.

Im Ofen mußte 61

Knorr



6 Wochen lang täglich eine andere
Suppe ohne Mühe durch

Knorr-Suppen-Würfel

(über 40 Sorten).

Dr. Kaempf Mitteilung zu machen. Wie wir dazu erfahren, hat Geheimrat Jung eine lange Besprechung mit Dr. Kaempf gehabt, aus der hervorging, daß der Reichspräsident noch immer keinen festen Entschluß gefaßt hat, ob er sein Amt niederlegt. Die Reichstagsdebatte wurde bei der Besprechung gar nicht erwähnt.

Ein Reichs-Petroleummonopol.

Wie aus von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben die vom Reichstag gewünschten Erhebungen über eine Monopolisierung des deutschen Petroleumhandels durch den Standard Oil Trust die Reichsregierung zu dem Entschluß geführt, dem Plane eines „Reichs-Petroleumhandels-Monopols“ näher zu treten und eine Vorlage darüber ausarbeiten zu lassen. Die Regierungskreise haben bereits mit den Parteiführern Rücksprache genommen. Es handelt sich für den Reichstag nicht darum, eine neue Einnahmequelle für das Reich zu schaffen, sondern die Interessen der deutschen Volkswirtschaft wahrzunehmen.

Unfall des Oberleutnants Gräß in Neu-Kamerun.

Wie aus Neu-Kamerun mitgeteilt wird, ist der deutsche Motorbootexpedition des Oberleutnants Gräß zur Erforschung von Kamerun und des Kongo ein ernstes Unfälle zugefallen. Oberleutnant Gräß wollte den Tschad-Fluß zwischen Süd- und Kamerun in seinem Oberlauf erkunden und das rechts an Deutschland gekommene Ufer zu besuchen. Das Boot „Dugluma“ kenterte auf einer Klippe im tiefen Fluß und erlitt Schiffbruch. Menschen und Boot kämpften eine ganze Nacht um ihre Rettung, die schließlich mit vieler Mühe gelang. Die Havarie ist ernst, jedoch ist eine Reparatur möglich. In zwei Wochen hofft Oberleutnant Gräß wieder flott zu sein und er wird dann versuchen, seine Durchquerung Afrikas im Motorboot zu beenden. Oberleutnant Gräß veröffentlicht in der „Wiesbadener Zeitung“ fortgesetzte eingehende Beschreibungen seiner Forschungsreisen.

Vom Balkankriege.

Die Malfloren kommen den Montenegrinern zu Hilfe.

Nach einem Telegramm des „New York Herald“ aus Cetinje vom 8. Oktober wütete am Dienstag zwischen Türken und Malfloren in der Nähe von Tuzi ein heftiger Kampf. Die Malfloren sind aus dem Gebirge herabgestiegen, um ihren befreundeten Nachbarn, den Montenegrinern, zu helfen.

Montenegrinischer Angriff auf Berane.

Das I. I. Wiener Korrespondenzbureau telegraphiert aus Konstantinopel, 9. Okt.: Nach bei der Pforte eingegangenen Nachrichten überschritten Montenegriner gestern Abend die Grenze und griffen Berane an. Der Kampf dauert fort.

Die Montenegriner zurückgeschlagen?

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel vom 9. Oktober wird offiziell gemeldet, daß am Dienstag bei Salaba an der montenegrinischen Grenze die Montenegriner die Türken angegriffen haben. Die Montenegriner sollen mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden sein. Auf Seiten der Türken wurden 15 Mann leicht verwundet.

Kriegsenthusiasmus in Serbien.

Die Nachricht von der Kriegserklärung Montenegros hat in Belgrad unbeschreiblichen Enthusiasmus hervorgerufen. Große Mengen durchziehen die Straßen unter Rufen: Es lebe Montenegro! Es lebe der Balkanbund! Krieg der Türkei! Vor der russischen Volschaft blieb die Menge schweigsam, ein Zeichen, daß sie die Haltung Rußlands in der gegenwärtigen Lage nicht billigt.

Die Lage in Konstantinopel.

Ein Telegramm aus Konstantinopel, 9. Okt., meldet, daß der Ministerrat in Permanenz tagt. Seit dem frühen Morgen drängt sich die Menge vor der Pforte und den Zeitungsredaktionen. Die Kriegserklärung Montenegros, die durch Extrablätter bekannt wurde, steigerte die Erregung aufs höchste.

Die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen.

Nesid Pascha und der Direktor der politischen Angelegenheiten Salih Bei reisen heute Nachmittag von Konstantinopel nach Dschida ab.

Neue Landung der Italiener an der Küste von Tripolis.

Eine offiziöse Note meldet, daß italienische Truppen im Hafen von Bamba, ohne Widerstand zu finden, gelandet seien. Bamba liegt zwischen Derna und Tobruk.

Ein Held.

Baron Dubois, ein persönlicher Freund des Königs Ferdinand, ist, wie ein Telegramm aus Wien meldet, am Dienstag, von Sofia kommend, dort eingetroffen. Er berichtet von einer Anekdote des Königs Ferdinand, die auf dessen Denkmalsart im gegenwärtigen Augenblick ein interessantes Schlaglicht wirft. Danach soll der König gesagt haben:

„Wenn Montenegro oder die Balkanstaaten den Krieg an die Türkei erklären, dann muß ich als Soldat leben, oder mit dem Kopf abschneiden lassen.“

Kurze Nachrichten.

Pulverexplosion in Mexiko. Nach einem Telegramm aus Tampico in Mexiko erfolgte in einem Speicher eine Pulverexplosion. Bisher sind 22 Leichen geborgen worden, doch glaubt man, daß noch mehrere Personen getötet worden sind.

Drei Personen verbrannt. Bei einem Feuer in der City Road im Londoner District, das in der Verflucht eines Theaterkneipens ausbrach, bürsteten, wie aus London gemeldet wird, drei Personen auf schreckliche Weise ihr Leben ein. Eine Frau wurde von den Flammen überrascht, die ihr den Weg abschnitten. Sie schrie vergeblich um Hilfe; ehe die Feuerwehr kam, war sie in den Flammen umgekommen. Eine andere Frau mit ihrem kleinen Kinde fiel ebenfalls den Flammen zum Opfer.

Begräbnis eines ermordeten Mörders.

In New York fand gestern unter riesiger Beteiligung die Beerdigung des ermordeten Jellig statt. Die ganze Gasse war von Freunden, Verwandten und Bekannten des Toten überschwemmt. Das Trauergesolge bestand zum größten Teil aus Mördern, Dieben und Brandstiftern. Tausende von New Yorker Bürgern waren herbeigekommen, um das merkwürdige Schauspiel zu bewundern.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C: 14, niedrigste Temperatur 2.

Barometer: gestern 769.9 mm, heute 771.4 mm.

Voraussichtliche Witterung für 10. Oktober:

Noch keine wesentliche Änderung.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	0
Heilberg	0	Wienhausen	0
Neufürch	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caux: gestern 228, heute 217. Lahn-pegel: gestern 146, heute 140.

10. Oktober	Sonnenanfang	6.17	Mondanfang	5.06
	Sonnenuntergang	5.16	Monduntergang	5.57

Verantwortlich für den politischen Teil, das Bulletin, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Rauter; für den literarischen Teil: Hans Schwarzer; für den Interaktiven Teil: Hans Hattinger. — Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiedner) sämtlich in Wiesbaden.

Mäntel und Kostüme

beherrschen auch in dieser Saison wieder die Mode.

Unsere Force liegt in gediegener vornehmer Ausführung, spez. in den mittleren Preisen.

Ulsters und Raglans
in engl. gemusterten Stoffen Mk. 16⁵⁰ 23⁰⁰ 25⁰⁰

Ulsters und Raglans
in engl. gemusterten u. echt engl. Stoffen Mk. 32⁰⁰ 38⁰⁰ 45⁰⁰

Ulsters und Raglans
in echt englischen Stoffen,
vorwiegend in den neuen hochgeschl. Fassons Mk. 48⁰⁰ 55⁰⁰ 65⁰⁰

Blaue Mäntel
gleichfalls in neuen langen Formen Mk. 19⁷⁵ 28⁰⁰ 38⁰⁰

Abend-Mäntel
in neuartigen Fassons, aus Flauschstoffen,
auch als Tagmantel zu benutzen Mk. 25⁰⁰ 28⁰⁰ 45⁰⁰

Jacken-Kostüme
aus blauem Kammgarn-Cheviot Mk. 25⁰⁰ 32⁰⁰ 48⁰⁰

Jacken-Kostüme
aus neuen breit gerippten Diagonals
und Chulstoff (Frackfassons) Mk. 36⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰

Jacken-Kostüme
aus engl. gemusterten Stoffen und in
neuartigen Velourgeweben Mk. 32⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰

Jacken-Kostüme
Original-Modelle und Original-Kopien,
flotte Frackfassons Mk. 72⁰⁰ 95⁰⁰ 125

Wir unterhalten ferner eine Massen-Auswahl in:

Plüsch-Mäntel, Samt-Mäntel, Samt-Jacketts, Schwarzen Frauen-Mäntel,
Schwarzen Tuch-Mäntel, Gesellschafts-Kleidern, Promenaden-Kleidern,
Blusen — Morgenröcke.

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3

WIESBADEN

Ecke Marktstr. (Scharfes Eck)

Modernes Spezialhaus im grossen Stil für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

zeugnen, so käme ich doch über ihre rohe, bürgerliche Gesinnung nicht hinweg. Und Helmut ebenso wenig wie ich. Ich kenne ihn zu genau. Was steht denn in deinem Wappenschild? — Noblesse oblige! Aber der Adel soll nicht nur verpflichtet, dem Könige zu dienen, sondern auch, seine guten alten Sitten aufrichtig zu erhalten, damit das Gros der Menschen stets ein Beispiel an ihm nehmen kann und nicht völlig verroht.“

Herr von Hornitz unterbrach sie jetzt mit eindringlichem Ernste.

„Ich bitte dich, meinen Wünschen nicht entgegen zu sein. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß Helmut schnell eine andere standesgemäße, gute Partie macht. Ich kann ihn nicht mehr halten. Und wenn er jetzt Ehrenschilden gemacht hat, so sind wir gänzlich ruiniert. Es sei denn, daß Mathilde uns Geld vorstreckt. Um Geld kann ich sie aber nur bitten, wenn die Aussicht besteht, daß sie Helmut's Frau werde. Also, ich bitte dich, sei recht herzlich und lebenswütig zu ihr.“

In den Garten blickend, sah Frau von Hornitz, daß Mathilde mit Kaspar zurückkehrte.

Der ernste Ton ihres Gatten hatte doch Eindruck auf sie gemacht, und sie nahm sich vor, ihren Unmut zu befeuern.

Sie wollte der Nichte freundlich entgegenkommen, wenigstens solange, bis sie erkannt haben würde, daß ihres Gatten böse Prophezeiungen durch Helmut selbst zu schanden gemacht werden würden.

Vielleicht könnte es doch von Nutzen sein für ihren Sohn! Jedenfalls — nützte es nichts, so schädete es doch auch nichts.

Als Mathilde die Treppe hinaufkam, setzte also die Tante eine überaus lebenswütige Miene auf.

Mit einem Ausdruck des Entzückens, von dessen Aufrichtigkeit auch ein wenig harmloser Mensch hätte überzeugt sein müssen, bewunderte sie den Rosenkranz, den der einen Schritt hinter der jungen Dame folgende und distret lächelnde Kaspar mit einer etwas feierlichen, zu seiner feierlichen Sakramentsfeierlichkeit gut passenden Art vor sich trug.

„Siehst Du, mein Kind! Hatte ich nicht Recht? — Wer außer Dir hätte einen so köstlichen Strauß zusammenstellen können.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Der Mädchenmord bei Oppeln.

Wie gemeldet, wurde auf der Bahnstrecke zwischen Breslau und Grotzowitz die Leiche eines Mädchens gefunden, deren Lage auf einen Mord schließen ließ. Die Tote wurde als die am 1. März 1895 zu Halbe geborene Buchhalterin Frida Thiele aus der Pannierstraße 2-3 zu Neukölln ermittelt, die seit dem 28. September verschwunden war. Das Mädchen wohnte mit seinen beiden älteren Schwestern zusammen. Die Eltern der Mädchen wohnen in Halle, während diese in Berlin Stellung in kaufmännischen Kontoren haben und deshalb gemeinsam einen zweiten Haushalt führen. Frida Thiele war, wie Berliner Blätter berichten, seit längerer Zeit in der Pflegerstraße in einer Knopfabrik als Buchhalterin beschäftigt. Nach Geschäftsabschluss suchte das als sehr aufrichtig geschilderte Mädchen stets die gemeinsame Wohnung auf und blieb bei seinen Schwestern. Samstags pflegte Frida Thiele regelmäßig nach Halbe zu fahren, um ihre Eltern zu besuchen. Auch am Samstag vor acht Tagen ging sie allein zum Grotzowitzer Bahnhof, um, wie immer, mit dem Zuge 7 Uhr 15 Min. abzufahren. Während sie sonst Montag früh zurückkehrte, blieb sie diesmal aus. Auf dem Grotzowitzer Bahnhof erfuhren die Schwestern, daß Frida am Samstag ihren Koffer aufgegeben habe mit dem Bemerkung, daß sie ihn am Montag wieder abholen werde. Bei der Aufgabe des Koffers am Gepäckhalter befand sich ein großer Mann mit schwarzem Kopfschmuck und schwarzem Schnurr- und Spitzbart in ihrer Begleitung. Den Beamten an der Gepäckabnahme fiel auf, daß er eindringlich auf das junge Mädchen einredete. Die Aufgabe des Koffers zeigt schon, daß das Mädchen nicht die Absicht gehabt hatte, ihre Eltern zu besuchen.

Die Beschreibung der Toten, die von der Staatsanwaltschaft nach Berlin mitgeteilt worden ist, stimmt mit der Persönlichkeit Frida Thiele's genau überein. Das Mädchen ist wahrscheinlich aus dem fahrenden Zug geworden worden. Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, den Mann, mit dem sie auf dem Grotzowitzer Bahnhof gesehen worden ist, zu ermitteln.

Am Spieltisch.

Kartenzerteilung:

V a 10, K D, 8, 7; d 10, K, 9, 8, 7
M a b c B, a A, 9; b A, K; d A, D, c A.
H d B, b 10, D, 9, 8, 7; c 10, 9, 8, 7.
Skat c K, D.

Spiel:

1. V d K, d A, d B (— 17). 2. H c 9, d 7, c A.
3. M a A, c 8, a 7. 4. M a 9, c 10, a 10 (— 20).

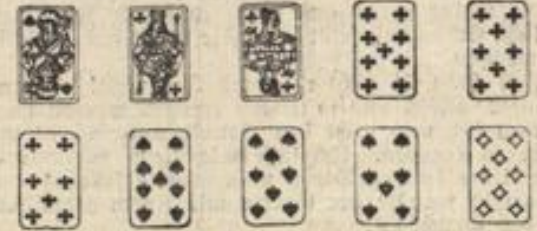
Natürlich muß H die c 10 gewinnen, da der Spieler im 2. Stiche geschnitten hätte, wenn er c K oder D gehabt hätte. V d 10, d D, b 10, (— 3). Damit haben die Gegner 60. Dieser Gang des Spiels ist nach der verhältnismäßig günstigen für den Spieler steht V a an, geht das Spiel:

1. V a K, a A, d B (17). 2. H c 9, d 7, c A.
3. M a 9, c 10, a 10 (— 20). 4. V a D, d D, b D, (— 9)
5. V d 9, d A, c 7. Der Spieler bleibt am Stich, bis er selbst mit b kommen muß und noch den Stich b K b 10, d 10 (— 24) abgibt, wodurch die Gegner 70 erhalten.

Staatsaufgabe

Bei einem Briefpat wird jedesmal das 10. Spiel als offizieller Ramsch gespielt. Bei einem solchen hatte M und H jeder ein hohes Solo in der Hand. V frohlockte, da er auf folgende Karte glaubte, mit nur einem Stiche wegzukommen:

bB, aK, D, 9; 7, 7; b9, 8, 7, d8.



V jängt den Ramsch, wie er auch anspielen mag. M bleibt Jungfer. V bekommt mindestens 59 Augen. Wie sahen die Karten? Wie ging das Spiel?

Dr. Lahmann's Nahrungsmittel- CACAO CHOCOLADE & EXTRACT



leichtverdaulich, nahrhaft und
daher ganz besonders für magen-
schwache Personen geeignet.

Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

R. 159

Dr. Axelrods Joghurt.

hebt den Appetit, regelt
die Verdauung, stärkt
die Nerven. 20 Pfg.
pro Glas frei Haus.

81/4

231

D. Krafts Milchuranstalt
Dotzheimer Strasse 107.

Bedeutend vergrößert.

Gut gearbeitete Möbel selten preiswert

Infolge unserer geringfügigen Spesen.

Wir bitten um Besichtigung unserer ausgesuchten
aparten Modelle in

Schlafzimmer — Wohnzimmer — Esszimmer
Herrenzimmer — Küchen — einzelne Möbel
Spez.: Gut bürgerliche bis einfache
Wohnungs-Einrichtungen.

Polstermöbel und Betten eigener Herstellung.

Gebr. Anton & Adolf Leichter

6 Oranienstrasse 6

gleich an der Rheinstrasse. 36893

Bei bar hoher Rabatt - Tausch - Günstige Zahlungsbedingungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen
Bleichmittel Seifix gibt durch ein-
maliges viertelstündiges Kochen
schneeweiße Wäsche, wie auf dem
Rasen gebleicht. — Machen Sie
einen Versuch!

„Seifix“ bleicht fix!

Jede Dame, welche Eleganz
liebt, kauft
Corset
Imperial.
Durch seine
ausgezeichnete,
reife, leoparden-
artige
Stützfunktion
bewirkt
Corset Imperial
vollendet
schlanke Figur
im Sinne der
beutigen Mode.
Preis:
7,50, 8,50,
10 bis 15 Mk.
Corsethaus Imperial
JOSEF ENGEL
Wiesbaden, Langg. 10. Tel. 1459
73/1



Das Richtige gefunden
haben Sie, wenn Sie zum
Heizen und Kochen nur

„Union-Brikets“

verwenden!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

F. 398

Straußfedern-Manufaktur

Bland

Engros Wiesbaden, Detail
Friedrichstrasse 39, 1,
Ecke Neugasse.

Pariser und Wiener
Herbst-Neuheiten.

Federn, Reiher,
Küte, Garnierstoffe
etc., etc.

Strauß- u. Marabout-Boas
Größtes Lager.

Billigste Preise. 74/1
Beste Bezugsquelle.
Engros. - Detail.

Dr. Bergmann's
eigles Sauerstoff-Bad
mit dem Fausstherz

Dieses in jeder Wanne leicht herstellbare Bad zugehen
den ärztlichen Berichten gänzliche Erfolge bei: Herz-, Nervenkrank-
heiten, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Gicht, Erkrankungen der Lungen,
der Lungen, bei Fettsucht, Zuckerkrankheit, sowie allgemeinen
Schwächezuständen. Bei Kranken bestimmt der Arzt die Temperatur
und Aufeinanderfolge. Originaldose Mk. 1.50, 10 Dosen Mk. 15.00 in
allen Apotheken. Preisliste frei durch L.-D.-Werke, G. m. b. H., Dresden-A.

F. 448

Direkt an Private!

Verband von Einzelhändlern: Herren- u. Damenkleider M. 5.50
Zugausführung M. 7.50. Nachh. Umtausch gef. Rat. gr. u. fr. 37261
Deutsche Schuhmetropole Pirmasens 55.

Persil
für
Stärkewäsche
(Wichtig - lesen!)

**Das selbsttätige
Waschmittel.**

Stärkewäsche wird prachtvoll klar,
blütenweiß, wie auf dem

Rasen gebleicht!

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Raub-
werden der Ränder und Kanten bei Kragen
und Manschetten. Größte Schonung des
Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpackungen, niemals Iose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der „allbeliebten“

Henkel's Bleich-Soda

Lehrinstitut für Damenschneiderei
Marie Wehrbein, Adolfstr. 1, 3. Stock neben der
Unterricht im Nähen, Plüscharbeiten, Aufschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts etc. wird
theoretisch und praktisch erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre
eigenen Kostüme an. Garantie für gutes Erlernen. Die besten
Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.
Nähere Auskunft von 9-12 und 3-6 Uhr.

Donnerstag eintreffend:
Feinste Nordsee-Schellfische
per Pfd. kleine 19, große 32 Pf.,
zu haben in den
Kölner Konsum-Geschäften.

Trauringe
in 8-, 14- und 18-karätigem
Gold. Stets in allen Weiten
auf Lager. Doubletrauringe zu
Mk. 1.50 und Mk. 3.50 d. St.

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.
Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art.
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking,
Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5.

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist
Wiesbaden

Regelmässiger Abhol- u. Spedition von Privat-Gütern.
u. Reisegepäck, kaufm. u. gewerbli. Gütern.

Bestellungen:
Haupt-Bureau Nikolastrasse 5 und Reisebureau Langgasse 48, I.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser
Auswahl. Aenderungen sofort. Mass-
anfertigung in 12 Std. Schwarze
Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fern- { Nr. 365
sprecher { u. 6470. **J. Hertz**
Langgasse 20.

Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei

des Wiesbadener General-Anzeigers
Nikolasstrasse 11.

TRAGEN SIE KEIN BRUCHBAND.

Nach einer 30 jährigen Erfahrung habe ich für Männer,
Frauen und Kinder einen Apparat erfunden, welcher Bruch
unfehlbar beseitigt.

ICH SENDE IHNEN AUF PROBE.

Wenn Sie alles mögliche probiert haben, kommen Sie
zu mir. Was anderen misslingt, da habe ich den grössten
Erfolg. Senden Sie noch heute beiliegenden Abschnitt, so
schicke ich Ihnen postfrei mein illustriertes Buch über Bruch
und seine Beseitigung, aus welchem Sie meinen Apparat und
Namen vieler Personen ansehen können, welche denselben
versucht haben und mir unendlich dankbar sind.



C. E. BROOKS, welche seit mehr als 30
Jahren Bruch beseitigt. Falls Sie an Bruch leiden,
schreiben Sie ihm noch heute.

Es hilft sofort, wenn alle anderen Mittel versagen. Ver-
gessen Sie nicht, dass ich weder Salben, noch Harnisch noch
Lügen anwende.

Ich fertige es nach ihrem Mass an und sende es Ihnen
unter unbedingter Garantie zu, dass es Ihnen gefällt, oder gebe
Ihnen das Geld zurück, und ich habe meinen Preis so niedrig
gestellt, dass jedermann, reich oder arm, den Apparat kaufen kann.

Ich sende ihn auch auf Probe, um zu zeigen dass ich die
Wahrheit spreche. Sie können selbst urteilen, und wenn Sie
einmal mein illustriertes Buch gesehen und gelesen haben,
werden Sie ebenso begeistert davon sein wie die Tausende
meiner Patienten, deren Briefe in meinem Bureau eingesehen
werden können. Füllen Sie daher unterstehenden Freikupon
aus und senden Sie ihn noch heute ab.

Gratis Informationskupon.

G. E. BROOKS, D. 492 Bank Buildings,

Kingsway, London, W. C., England.

Senden Sie mir bitte in unbedruckten Kupon Ihr
illustriertes Buch und ausführliche Auskunft über Ihren
Apparat zur Beseitigung des Bruchs.

Name

Adresse

Provinz

Briefporto nach England ist 20 Pf.

Nur 1 M. das Los!

der beliebten Wiesbadener Lotterie,
Ziehung 16. November.
Gewinn 4. Gew.

40000 M.

10000 M.

13300 M.

16700 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
12 Lose 5 M. 13 Lose 3 M.
empfindl. Lotter.-Unternehmer

J. Stürmer
Strassburg i. E., Langg. 31.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12^{1/2} Uhr entschlief sanft nach
langem, mit grosser Geduld getragenen Leiden
mein herzenguter Gatte, unser treusorgender
Pflegevater, Schwager, Onkel und Grossonkel

Rentner

Philipp Gottfried Berger

im beinahe vollendeten dreifundsechzigsten Lebens-
jahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Elise Berger

geb. Trapp.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1912.

Die Feuerbestattung findet in Mainz am 10. Okt.
nachmittags 4 Uhr, die Trauerfeier am selben Tage,
vormittags 11^{1/2} Uhr, im Trauerhause, Dotzheimer-
strasse 88, statt. f. 5787

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:

- Am 24. Sept. dem Sergeant
Johannes Hierck e. T. Emma Räte
Elise.
- Am 26. Sept. dem Tagl. Peter
Stinckfeld e. T. Elise Kathilde.
- Am 30. Sept. dem Schlosser Georg
Gerhmann Heinrich Trog e. T.
Annemarie.
- Am 29. Sept. dem Schlosser Franz
Kloß Schmitt e. T. Hermann.
- Am 29. Sept. dem Tagl. Philipp
Brühl e. T. Erna Gertrude.
- Am 29. Sept. dem Bierbrauer
Dugo Hauselbach e. T. Elly Rosa
Bartha.
- Am 1. Okt. dem Briefträger Wilh.
Münch e. T. Gertrude.
- Am 1. Okt. dem Lehrer Oswald
Schönher e. T. Hans.
- Am 28. Sept. dem Architekt Otto
Reinert e. T. Anna Adele Wil-
helmine Katharina.
- Am 2. Okt. dem Chauffeur Gustav
Piotrowski e. T. Rudolf Konrad
Günther.
- Am 29. Sept. d. Postboten Heinz.
Kley e. T. Heinrich Walter.
- Am 28. Sept. dem Schneider
Wilh. Hille e. T. Bertha Wilhelmine.
- Am 27. Sept. dem Koch Karl
Waldhaus e. T. Karl Berthold Ber-
hard.
- Am 28. Sept. dem Regiermeister
Georg Witzert e. T. Gertrude.
- Am 1. Okt. dem Beigeordneten,
Direktor in der Schule der höheren
Studien Henri Hubert in Paris
e. T. Marcel Francois Carl Philipp.
- Am 30. Sept. dem Gärtner Karl
Heinrich Hahn e. T. Charlotte
Marie.
- Am 1. Okt. dem Tagl. Emil Fra-
dmand e. T. Maria Christiane.
- Am 2. Okt. dem Schlosser für
Schlösser Dr. med. Wolfgang Vossler
e. T. Carl Wilhelm Wolfgang.
- Am 1. Okt. dem Tagelöhner Hein-
rich Heintz e. T. Georg Eduard.
- Am 29. Sept. dem Tagelöhner Karl
Drehter e. T. Marie Emilie.
- Am 29. Sept. dem Schneider August
Berns e. T. Katharine.
- Am 29. Sept., dem Kaufmann
Eduard Weidling e. T. Elisabeth.
- Am 30. Sept. dem Bürogehilfen
Hermann Roth e. T. Alfred.
- Am 30. Sept. dem Linder August
Krauter e. T. August.
- Am 30. Sept. dem Bäcker Ger-
mann Heiser e. T. Hermann.
- Am 1. Okt. dem Schuhmann Ger-
mann Hauls e. T. Friedrich.
- Am 1. Okt. dem Kaufmann Ernst
Wauer e. T. Gertrude Erna.
- Am 29. Sept. dem Kaufmann Adolf
Dreusch e. T. Hildegard.
- Am 29. Sept. dem Kaufmann Au-
bert Hehl e. T. Maria Helene.
- Am 1. Okt. dem Schmiedler Joh.
Kilcher e. T. Bertha.
- Am 5. Okt. dem Kaufmann Alfred
Heuch e. T. Helmut Alfred Ger-
mann.
- Am 2. Okt. dem Schneider August
Rohde e. T. Johanna Daise.
- Am 1. Okt. dem Linder Johann
Stroh e. T. Elisabeth.

Aufgehoben:

- Planitz Leo Herz in St. Gallen
mit Elise Vogel daselbst.
- Wesfahndel Rudolf Wilh. Friedr.
Rübe in Weiburg mit Katharina
Frankiska daselbst.
- Bahnarbeiter Franz Mathias Ge-
den in Gau-Bickelheim mit Fried-
erike Wilhelmine Pauline Grebel
in Pönnel.
- Kaufmann Wilh. Chr. Schütz hier
mit Katharine Hermine Klay in
Dierdorf.
- Marinarbeiter Friedr. Gustav

Bereitlicht:

- Zimmermann Aug. Schneider in
Dierdorf a. Rh. mit Karoline Wi-
lhelme hier.
- Privatbeamter Hans Schäfer in
Deuborn mit Marie Clara hier.
- Hofier Hans Hartmann hier mit
Marie Rosel hier.
- Glaserhölzer Oswald Seib hier mit
Karoline Reitz hier.
- Wegschleife Ludwig Reppert hier
mit Rosa Reumethier hier.
- Handwerkmeister Wilh. Thiel
hier mit Josepha Wailand hier.
- Schlosser Peter Kemmer hier mit
Karoline Rappes geb. Eberling hier.
- Wegger Nikolaus Markert hier
mit Lina Reicher aus Redersheim.
- Spengler Ferdinand Roth in
Dierdorf a. Rh. mit Christine Wilhelme
hier.
- Glaser Wilh. Schälgen hier mit
Anna Wagners hier.
- Regierungsbaumeister Johannes
Müller in Besum mit Johanne Drach
hier.
- Privatier Nikolaus Straßburger
hier mit der Privatier Marie Ma-
ger geb. Herbach hier.
- Stenographier Johann Kraus
hier mit Karoline Bauer hier.
- Georgant Josef Schwarz hier mit
Helene Werten hier.
- Bäcker Wilh. Dorlaier hier mit
Emma Joh in Mainz.
- Kaufmann Philipp Reimer
hier mit Anna Wör hier.
- Rübe Georg Reib hier mit Flo-
rentine Grohmann hier.
- Kaufmann Hermann Roth hier m.
Bella Gabel hier.
- Postillon Karl Groß hier mit
Katharine Treischer hier.
- Tagl. Adolf Händ hier mit Erna
Jodel hier.
- Tagl. Gustav Eckerly hier mit
Emilie Reibling hier.
- Schneider Chr. Benz hier mit
Karoline Simon hier.
- Werkler Heinrich Vehr hier mit
Maria Eichenach hier.
- Am 7. Okt. Leutnant Heinrich
Scampion von Völkensfeld in Darm-
stadt mit Sophie Salentinier hier.
- Am 8. Okt. Kaufmann Carl Wier-
feldt in Coblenz mit Frieda Müller
hier.
- Kaufmann Wilhelm Siger hier
mit Doria Kiegl hier.
- Insallateur Julius Risch hier
mit Regina Müller hier.

Gestorben:

- Am 4. Okt. Ehefr. Duffe Bener
geb. Göbel, 68 J.
- Ehefr. Amalie Karoline Müller
geb. Tausendtschön, 66 J.
- Am 1. Okt. Major a. D. Paul von
Hafmann, 66 J.
- Berta Rißler, 68 J.
- Am 4. Okt. Ehefr. Lina Reun-
cken geb. Wier, 73 J.
- Generalkommandant a. D. Herman
von Berger, 84 J.

Bierstadt.

Geboren:

- Am 24. Sept. dem Maurer Wilh.
Christian Heinrich Rühr e. T.
- Am 26. Sept. dem Hauptmann
Karl Reber e. T.
- Am 28. Sept. dem Tagelöhner
Friedrich Heinrich Kläuter e. T.
- Am 27. Sept. dem Kaufmann
Konrad Vogel e. T.
- Am 28. Sept. dem Schmiedmeister
Theodor Winter e. T.
- Am 26. Sept. dem Tagelöhner
August Verke e. T.
- Am 1. Okt. d. Diplom-Ingenieur
Karl Gilbert e. T.

Aufgehoben:

- Hausarbeiter Peter Kern und
Maria Theresia Forländer, beide
hier.
- Wesfahndel Gottfried Becker
hier u. Juliana Klein, Mainz-
dahl.
- Schlosser August Friedrich Kunz
u. Magdalena Proff, beide hier.
- Strassenbahnkassier Louis Wilh.
- Oran hier und Karoline Mehl
Wiesbaden.
- Arbeiter Augustus Wegmann u.
Gua Margaretha Weibel, beide hier.
- Arbeiter Franz Anton Nicolai
hier u. Christiane Philippine Witz,
Wiesbaden.
- Romiker Heinrich Corbach hier u.
Karoline Weid Wiesbaden.

Bereitlicht:

- Schlosser Rudolf Guban Karl
Karl Christian Steeg u. Margarethe
Pauline Karpot, beide hier.

Gestorben:

- Am 5. Okt. Wilhelmine Marie
Dietrich, 1 J.
- Am 1. Okt. Gertrude Blum, 63.

Walhalla

Von Donnerstag 10. bis 16. Okt. inkl.

Grosses Münchner Oktoberfest

mit besonders ausgewählter Münchner Original-Bedienung.

Original-Oberlandler-Kapelle
Walhalla Haus-Kapelle. :: ::

Spatenbräu-Schankbier vom Fass.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 9. Okt., abends 7 Uhr:
Bei aufgehobenem Abonnement:
Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in 3 Akten.
Nach John L. Long und David Belasco von A. Jülich und G. Giacola.

Deutsches von Alfred Brüggenmann.
Musik von Giacomo Puccini.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Medas.

Cho-Cho-San, genannt Butterfly.
Frau Hans-Joseff.

H. B. Vinterton, Leutnant in der Marine u. S. A. Hr. Seidler.

Kate Vinterton Frau Doppelbauer.

Charley, Anwalt der Vereinigten Staaten in Nagasaki Hr. Schütz.

Woro, Ratgeber Herr Völkner.

Guski, Dienerrin Butterflies.

Hr. Bolger.

Der Herr Kommandant Hr. Kellner.

Der Herr Kapitän Hr. Schütz.

Der Herr Kapitän Hr. Schütz.

Die Kaiserliche Kommandant.

Herr Beder.

Der Stabsarzt Herr Kellner.

Das Kind "Kammer".

Hermandie, Freundin und Freundin Butterflies. Herr.

Kapitän. — In unserer Zeit.

Musikalische Leitung: Herr Ober-Regisseur Medas. Kommissarische Einweisung: Herr Walter Dell (Berlin) und Herr Ober-Regisseur Medas.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 10. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Freitag, 11. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Sonntag, 13. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Montag, 14. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Mittwoch, 16. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Donnerstag, 17. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Freitag, 18. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Sonntag, 20. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Montag, 21. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Dienstag, 22. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Mittwoch, 23. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Donnerstag, 24. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Freitag, 25. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Sonntag, 27. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Montag, 28. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Dienstag, 29. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Mittwoch, 30. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Donnerstag, 31. Okt., abends 7 Uhr: "Die Hölle".

Operetten-Theater.

Mittwoch, 9. Okt., abends 8 Uhr:
Der Tausch.

Schauspiel in 3 Akten von Vorder- und Hinter-Regisseur.

Inszeniert von Oberregisseur Emil Rothmann. Dirigent: Kapellmeister Heinz Völkner.

Donnerstag, 10. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Freitag, 11. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Sonntag, 13. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Montag, 14. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Dienstag, 15. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Mittwoch, 16. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Donnerstag, 17. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Freitag, 18. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Sonntag, 20. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Montag, 21. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Dienstag, 22. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Mittwoch, 23. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Donnerstag, 24. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Freitag, 25. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Sonntag, 27. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Montag, 28. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Dienstag, 29. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Mittwoch, 30. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Donnerstag, 31. Okt., abends 8 Uhr: "Die Hölle".

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 10. Okt., nachm. 2.30 Uhr:
Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper "Die Italienerin in Algier".

2. Ballettszene aus "Gretchen".

3. Fantasie aus der Oper "Stradella".

4. Erinnerung, Fantasiestück für Streichorchester.

5. Kaiser-Walzer Joh. Strauss.

6. Ouvertüre zu "Die Jungfrau von Orléans".

7. II. ungarische Rhapsodie.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Donnerstag, 10. Okt., nachm. 4 Uhr:
Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper "Die Italienerin in Algier".

2. Ballettszene aus "Gretchen".

3. Fantasie aus der Oper "Stradella".

4. Erinnerung, Fantasiestück für Streichorchester.

5. Kaiser-Walzer Joh. Strauss.

6. Ouvertüre zu "Die Jungfrau von Orléans".

7. II. ungarische Rhapsodie.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Donnerstag, 10. Okt., nachm. 4 Uhr:
Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper "Die Italienerin in Algier".

2. Ballettszene aus "Gretchen".

3. Fantasie aus der Oper "Stradella".

4. Erinnerung, Fantasiestück für Streichorchester.

5. Kaiser-Walzer Joh. Strauss.

6. Ouvertüre zu "Die Jungfrau von Orléans".

7. II. ungarische Rhapsodie.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.

Rhenia-Seide

in vielen neuen Farben.

Prachtvolle, solide Qualität für Kleider u. Blusen.

Reine Seide per Meter 1.45 Mk.

J. BACHARACH 4 Webergasse 4.

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

Karlsruher Hof Friedrichstrasse 44.

Süsser, rauscher und alter Apfelwein eigener Kelterei. 37375 W. Höhler.

Zum Scharnhorst, Scharnhorststr. 32.

Morgens Megelsuppe, S. Feder.

Donnerstag: wozu freundlich einladet Gleichzeit. empf. ich f. u. r. a. u. f. d. e. K. e. l. t. e. r. e. i.

Unterzeige

Damen Herren und Kinder

Für jede Jahreszeit passend grösstes Sortiment

Unerreicht in Haltbarkeit u. Preiswürdigkeit

L. Schwenck Wiesbaden

Mühlgasse 11-13

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

215

auswärtige Theater.

Stadttheater Mainz.

Mittwoch, 9. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Donnerstag, 10. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Freitag, 11. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Sonntag, 13. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Montag, 14. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Mittwoch, 16. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Donnerstag, 17. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Freitag, 18. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Sonntag, 20. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Montag, 21. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Dienstag, 22. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Mittwoch, 23. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Donnerstag, 24. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Freitag, 25. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Sonntag, 27. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Montag, 28. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Dienstag, 29. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Mittwoch, 30. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Donnerstag, 31. Okt., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Freitag, 1. Nov., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Sonntag, 3. Nov., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Montag, 4. Nov., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Dienstag, 5. Nov., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Mittwoch, 6. Nov., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Donnerstag, 7. Nov., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Freitag, 8. Nov., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Sonntag, 10. Nov., abends 7 Uhr: "Die Leinwand".

Damenuch

in preiswerten, reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Ausstattung, Muster sortiert, liefert Hermann Bewier, Sommerfeld Pfo., Tuchvertrieb, ab 1873, z. 1. 1. 1.

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

Kastanienlesen.

Dienstag, Freitag u. Sonntag kann Kastanien gelesen werden, Glasberg a. d. Klosterr. 19776

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481

481